

Cybermobbing

Grenzen zwischen Spass und Fertigmachen

Nicht nur in der Schule, sondern auch im Internet und via Mobiltelefone machen Menschen Spässe, welche die Betroffenen nicht lustig finden. Das muss noch kein Cybermobbing sein, kann sich aber dazu entwickeln. Von Mobbing spricht man, wenn eine Gruppe von Menschen einzelne Personen wiederholt und über längere Zeit fertig macht. Das kann sehr direkt passieren, z.B. durch Hänselfen oder gezielte Beleidigungen oder indirekt z.B. durch Ausgrenzen oder indem absichtlich Gerüchte verbreitet werden.

Was ist Cybermobbing?

Cybermobbing ist Mobbing mit Hilfe von Facebook, E-Mail oder SMS. Oft werden beispielweise Facebook-Gerüchte verbreitet, gefälschte peinliche Fotos ins Netz gestellt, fiese Kommentare geschrieben, Hassgruppen gebildet und belästigende SMS verschickt. Manchmal ist es schwierig, den Unterschied zwischen einfachen Spässen und Cybermobbing zu erkennen, da Menschen unterschiedlich reagieren und eigene Grenzen haben. Wenn jedoch immer die Gleichen von solchen Spässen betroffen sind und sich die belästigten Personen schikaniert fühlen, darf das auf keinen Fall unterstützt werden.

Was unterscheidet Mobbing und Cybermobbing?

Beim Mobbing wird man in der Schule, auf dem Pausenplatz, dem Schulweg beleidigt. Cybermobbing findet via Computer und Mobiltelefon statt. Das bedeutet, dass die Betroffenen auch zu Hause keine Ruhe haben. Sogar im eigenen Zimmer fühlen sie sich nicht mehr wohl, weil böse Kommentare rund um die Uhr geschrieben werden können. Da Facebook und Internet öffentlich zugänglich sind, bekommen viele Aussenstehende die Gerüchte und fiesen Kommentare mit, was die Situation für die Betroffenen noch schwieriger macht. Zudem vergisst das Internet nichts. Selbst wenn das Cybermobbing aufgehört hat, ist es möglich, dass zum Beispiel Fotos, Kommentare wieder auftauchen und ein weiteres Mal die Runde machen.

An Cybermobbing beteiligte Personen wiegen sich oft in einer vermeintlichen Anonymität, weil sie gefälschte Profile benutzen. Doch dieser Eindruck täuscht. Alles was im Internet geschrieben und hochgeladen



wird, lässt sich zurückverfolgen. Es gibt zwar noch kein Cybermobbing-Gesetz, aber vieles was bei Cybermobbing getan wird, ist strafbar. Um Unfug zu treiben, darf man keine Namen anderer Personen benutzen, keine Passwörter knacken, keine Lügen über das Internet verbreiten, keine peinlichen Fotos, Videos hochladen oder fälschen, damit es noch peinlicher wird. Cybermobbing-Beteiligte erleben oft keine direkte Reaktion ihres Gegenübers und können nicht abschätzen, wann sie definitiv zu weit gegangen sind.

Mögliche Folgen

Es kann sein, dass dich Belästigungen durch Cybermobbing traurig und ängstlich machen, dass du dich weniger wertföhlst, es dir schwerfällt, dich zu konzentrieren und du dich immer mehr zurückziehst. Wenn du dich nur noch deprimiert föhlst, solltest du dich unbedingt jemandem anvertrauen und bei deinen Eltern oder deinen Lehrpersonen Hilfe holen. Falls du selber nicht betroffen bist, aber merkst, dass es deinen Freundinnen und Freunden deswegen schlecht geht, wende dich ebenfalls an eine Vertrauensperson.



Was kann ich tun ...

... damit ich Cybermobbing verhindern kann?

- Teile deine Passwörter niemandem mit und schütze deine Daten. Am einfachsten geht das wenn du deine Freunde sorgfältig auswählst und gut überlegst, welche Mitteilungen du öffentlich zugänglich machen möchtest. Sei vorsichtig, was du im Internet über dich preis gibst.
- Respekt ist im Internet sehr wichtig. Verbreite keine Gerüchte oder Lügen über andere, löse Konflikte lieber direkt und nicht übers Internet.

... wenn ich Cybermobbing als Zuschauer, Zuschauerin miterlebe?

- Nicht mitmachen und den Konflikt auch nicht weiter anheizen.
- Profile, beleidigende Bilder, Videos, Texte können via Betreiber der Seite gelöscht und/oder gesperrt werden.
- Du brauchst das Problem nicht selber zu lösen, aber Sorge dafür, dass der betroffenen Person geholfen wird. Informiere vertrauenswürdige Erwachsene wie Schulsozialarbeitende, Lehrpersonen oder Eltern.

... wenn ich von Cybermobbing betroffen bin?

- Bleibe ruhig und reagiere nicht auf Angriffe, sonst machst du die Sache nur schlimmer.
- Profile, beleidigende Bilder, Videos, Texte können via Betreiber der Seite gelöscht und/oder gesperrt werden.
- Vertraue dich Freunden, Freundinnen oder vertrauenswürdigen Erwachsenen an. Du kannst dich auch direkt an das Nottelefon Beratung + Hilfe 147 wenden. Dort sind Leute 24 Stunden am Tag für dich da und bieten auch SMS-Beratung oder persönliche Chats an.

Inhaltliche Fragen zum Thema Medienkompetenz:

Fachbereich Medienkompetenz
medienkompetenz@projuventute.ch
www.projuventute.ch/medienprofis



Das Wichtigste in Kürze

- Was in der Schule nicht o.k. ist, hat auch im Internet Konsequenzen das heisst es gelten die gleichen Regeln und Gesetze wie in der Offline-Welt.
- Sag deinen Freunden, wo für dich der Spass aufhört. Suche das direkte Gespräch.
- Nie auf Attacken reagieren und frühzeitig Hilfe holen.



Links zum Thema:

- www.youtube.com/watch?v=Lm3nVJ2iDEU&feature=youtu.beueberblick/cyberbullying.html
- www.jugendundmedien.ch
> Beratung und Angebote

